

VORWORT	VII
1. EINLEITUNG	1
2. DER AMBIVALENZBEGRIFF IN VERSCHIEDENEN PSYCHOLOGISCHEN THEORIEN	3
2.1. Anfänge der Psychoanalyse	3
2.2. Entwicklungspsychologie	11
2.3. Systemische Ansätze	20
2.4. Motivations- und Lerntheorien	28
2.5. Wahrnehmungs- und Gestaltpsychologie	34
3. NORMALITÄT UND NOTWENDIGKEIT DER AMBIVALENZ	41
3.1. "Du sollst Dir kein Bild von Gott machen!"	41
3.2. Dialogik als geistiges und seelisches Prinzip	43
3.2.1. Martin Bubers dialogisches Prinzip, eine Philosophie der Begegnung	43
3.2.2. Dialogik als geistiges Prinzip: Hermann Levin Goldschmidt	49
3.2.3. Dialogik als seelisches Prinzip	52
3.3. Eine psychologische Theorie des Widerspruchs	55
3.3.1. Ambivalenz als Produkt von Differenzierung und Integration ...	56
3.3.2. "Der verdrängte Widerspruch"	59
3.4. Kritik an den gängigen Ambivalenztheorien	62
3.4.1. Allgemeine kritische Bemerkungen zu psychologischen Beschreibungsweisen und Theoriebildungen	62
3.4.2. Scheinbare Auflösung des Widerspruchs und Gefahr der Orthodoxie	63
3.4.3. Kritik an der Beschreibung des Ambivalenzbegriffes in der Psychoanalyse	66
4. AUTONOMIEGEWINNUNG DURCH NUTZUNG DES AMBIVALENZKONFLIKTS	69
4.1. Begriffsbestimmung und grundlegende theoretische Aussagen	69
4.2. Der Autonomieprozeß in der Entwicklung	72

4.2.1.	Symbiose, Dualunion von Mutter und Kind (bis zum 6. Monat)	72
4.2.2.	Loslösung und Individuation I: Identitätsentwicklung als Produkt der Mutter-Kind-Interaktion	75
4.2.3.	Loslösung und Individuation II: Identitätsentwicklung als Produkt von Konflikten mit der realen Umwelt	80
4.3.	Störfaktoren bei der Autonomieentwicklung	84
4.3.1.	Entwicklungskrisen und ihre spezifischen Erscheinungsformen	84
4.3.2.	Entscheidende Knotenpunkte der Entwicklung als Kriterium für eine Klassifikation der pathologischen Erscheinungsbilder ..	87
4.4.	Beschreibung der frühen Störungen	90
4.4.1.	Das Borderline-Syndrom	91
4.4.2.	Die narzißtische Störung	95
4.5.	Ein Recht auf freien Widerspruch: Respekt und Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen	101
5.	AMBIVALENZ IN DER GESELLSCHAFT	103
5.1.	Individuum und Gesellschaft	103
5.1.1.	Soziale Wirklichkeit als Selektions- und Sinngebungsprozeß einer Gemeinschaft	104
5.1.2.	Norm und Rolle	105
5.1.3.	Anpassung und Ambivalenz in der sozialen Wirklichkeit	108
5.1.4.	Pathologische Ambivalenz im gesellschaftlichen Zusammenhang	110
5.1.5.	Wechselwirkung von individueller Neurose und gesellschaftlichen Normen	115
5.2.	Machtstrukturen und dialogisches Prinzip	117
5.2.1.	Funktion von Machtstrukturen im gesellschaftlichen Zusammenhang	118
5.2.2.	Psychologische Bedeutung von Machtstrukturen für den einzelnen	122
5.2.3.	Macht Tendenzen in Religion, Wirtschaft und Politik	126
6.	AMBIVALENZ ALS CHANCE. ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION	145
	LITERATURVERZEICHNIS	154